

Hauptlöschmeister Josef Tschinkel – 50 Jahre jung

Langsam aber sicher runden sich die Jahre, und man übersieht es ganz, daß man das halbe Jahrhundert im Lebensabschnitt erreicht hat. Dabei fühlt sich unser Freund und Wehrmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Maria Lankowitz gar nicht bejahrt, im Gegenteil, er ist voll Tatendrang und seit Überwindung seiner Krankheit voll Humor und Lebenslust und ist dort dabei, wo es gilt, im Rahmen eines Feuerwehreinsatzes dem Nächsten zu helfen. Mit viel Einsatzbereitschaft und Freude dem Nächsten gegenüber versieht er nun schon Jahre hindurch seine selbst auferlegte Pflicht zum Schutz und Wohl der Bevölkerung und zählt somit zu den Stützen der Marktfeuerwehr.

Doch von ganz besonderem Wert sind wohl die Verbundenheit und kameradschaftliche Komponente in der Feuerwehr, die sich nicht nur bei geselligen Stunden dokumentieren, sondern vor allem bei Einsätzen und Übungen zeigen und bewähren. Viel Anerkennung und Sympathie hat dem Jubilar wohl auch der Umstand eingetragen, daß er in seiner bescheidenen Art jedes Herausstellen seiner Person von sich weist und sich als Feuerwehrmann als Teil einer Körperschaft ansieht, die es sich zum Ziel setzt, Hilfe zu bieten wo sie gebraucht wird. Es darf daher nicht verwundern, wenn an seinem 50. Geburtstag eine Gruppe der Marktfeuerwehr mit Hauptbrandinspektor Anton Kranzelbinder und Oberbrandinspektor Albert Trischnigg die Gelegenheit wahrnahm und bei einem kleinen Sondereinsatz den Jubilar in seinem gepflegten Heim aufsuchte, um die Glückwünsche der gesamten Wehr zu übermitteln, aber auch für die Zukunft beste Gesundheit und persönliches Wohlergehen im Kreise seiner Familie zum Ausdruck zu bringen.

Hauptbrandinspektor Kranzelbinder würdigte in seinen Grußworten das Wirken des Jubilars für die Idee der Nächstenhilfeorganisation durch mehrere Jahrzehnte und bezeichnete Hauptlöschmeister Josef Tschinkel als einen der verlässlichsten Wehrmitglieder und als Stütze der Gemeinschaft. Stets im Hintergrund, nicht vordrängend, aber wenn der Jubilar gebraucht wird, dann ist er mit ganzem Einsatz seiner Person zur Stelle. Dafür sei dem runden 50iger besonderer Dank gesagt.

Als kleines Dankeschön der Anerkennung und Wertschätzung überreichte der Wehrkommandant einen Geschenkkorb, um damit jenen Dank abzustatten, den sich Josef Tschinkel wohl zurecht verdient hat.

Aber auch der Gattin Steffi wurde namens der Wehr Maria Lankowitz für ihr Verstehen, für ihre Nachsicht bei länger anhaltenden Sitzungen, aber vor allem für zahlreiche Stunden des Fernbleibens, welche sich durch die Einsatzfähigkeit zwangsläufig ergeben, gedankt. Ein schöner Blumengruß sollte sie dafür entschädigen und die Dankabstattung der Wehr kundtun.

Bei einem gemütlichen Beisammensein mit dem Jubilar und seiner Gattin Steffi sorgte die Hausfrau bei einer vorzüglichen Bewirtung für einen gepflegten Abend, der so richtig die Verbundenheit innerhalb der Wehrfamilie zum Ausdruck brachte.

So sei es nun nach den Glückwünschen der Wehrmitglieder und anderer Institutionen dem Jubilar weiterhin vergönnt, im Kreise seiner Familie die bevorstehenden Jahre mit innerer Fröhlichkeit und körperlichem Wohlbefinden zu erleben.

Franz Steinscherer